

Claudia Kotter
Dr. med.

Die Entwicklung der Erkenntnisse über Reflexe unter besonderer Berücksichtigung frühkindlicher Reflexe

Promotionsfach: Geschichte und Ethik der Medizin
Doktorvater: Herr Prof. Dr. med. W. U. Eckart

Im Kap. 1 dieser Arbeit wird zu Beginn die historische Entwicklung der Erkenntnisse über Reflexe im Allgemeinen beschrieben. Ausgehend von Erkenntnissen in der Antike (Alkmaion von Kroton, Aristoteles, Galen) wird besonders auf Descartes eingegangen, der im Rahmen seiner physikalisch-mechanistischen Betrachtung des Menschen erstmals den Begriff „Reflex“ verwendete. In historischer Folge werden dann Persönlichkeiten genannt, die besondere Beiträge zur Reflexlehre in der Zeit nach Descartes bis heute geleistet haben: Willis, Hales, von Haller, Whytt, Unzer, Prochaska, Bell, Magendie, Hall, Müller, Pflüger, von Helmholtz, Erb, Pawlow, Sherrington, Hoffmann und Wissenschaftler aus der Zeit von ca. 1950 bis heute. Die Beiträge werden, den jeweiligen Persönlichkeiten zugeordnet, beschrieben.

Als Übergang von der Behandlung der historischen Entwicklung der Erkenntnisse der Reflexe im Allgemeinen (Kap. 1) und derjenigen der frühkindlichen Reflexe (Kap. 3) wird in Kap. 2 eine kurze Darstellung der Geschichte der Kinderneurologie gegeben. Dabei wird zunächst auf die besondere Rolle von Thomas Willis hingewiesen, der bereits Mitte des 17. Jahrhunderts eine Reihe von Untersuchungen im Bereich neurologischer Krankheiten von Kindern durchführte und dokumentierte. Es wird dann dargelegt, dass die Entwicklung der Kinderneurologie, insbesondere auch die Entdeckung der frühkindlichen Reflexe, begünstigt wurde durch die Fortschritte der Forschung an den großen, im 19. Jahrhundert entstandenen neurologischen Schulen Europas. Die Epoche der Entdeckung der frühkindlichen Reflexe dauerte etwa 100 Jahre, von Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Kinderneurologie ist seit Beginn des 20. Jahrhunderts ein separater Wissenschaftszweig der Medizin mit noch vielen und großen Herausforderungen in der Zukunft.

In der Einleitung zum Kap. 3 werden zunächst die neuro-physiologischen Aspekte der ontogenetischen Entwicklung frühkindlicher Reflexe beschrieben, beginnend mit ihrem erstem Auftreten im Fötus bis hin zu ihrem Verschwinden bei Tätigkeitsaufnahme der Großhirnrinde im zweiten Lebensquartal nach der Geburt. Anschließend werden im Kap. 3, chronologisch nach ihrer Erstbeschreibung geordnet, 13 frühkindliche Reflexe behandelt. Dabei wird jeweils die Biographie des Erstbeschreibers dargestellt und anschließend der Reflex sowie seine physiologischen und anthropologischen Aspekte beschrieben. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Reflexe: Suchreflex, Saug-Schluckreflex, Hand- und Fußgreifreflex, Babinski-Reflex, Glabellareflex, Galant-Reflex, Moro-Reflex, Landau-Reflex, Schaltenbrand-Reflex, Bauer-Reaktion, Schreit- und Steigreflex, Schwimmreflex und Babkin-Reflex.

Die Diskussion im Kap. 4 wird eingeleitet mit einer Erklärung, welche Bedeutung Descartes und Sherrington im Bereich der allgemeinen Reflexe als „Epochen überspannende Brückenbauer“ der Reflexlehre hatten. Was die Geschichte der Kinderneurologie betrifft, wird deutlich gemacht, dass diese Wissenschaft zunächst von den Fortschritten der

allgemeinen Neurologie im 19. Jahrhundert befördert wurde, dass sie darauf hin jedoch ihrerseits, insbesondere mit den Erkenntnissen aus den frühkindlichen Reflexen, wertvolle Beiträge für die allgemeine Neurologie leisten konnte. Was die frühkindlichen Reflexe selbst angeht, wird aufgezeigt, dass diese nicht nur einzeln, sondern auch in Kombination miteinander auftreten können. Außerdem wird herausgearbeitet, welche Ähnlichkeiten zwischen den einzelnen frühkindlichen Reflexen bestehen. Schließlich wird die Bedeutung der frühkindlichen Reflexe bei den Vorsorgeuntersuchungen beschrieben.